

Ägyptens als verweichlicht und nicht sehr für den Krieg geeignet. So haben die Christen in der Zeit, als sie das Königreich Jerusalem besaßen, die Ägypter tributpflichtig gemacht und ein Bündnis mit ihnen geschlossen. Als im Jahr 1167 der König Amalrich VI. von Jerusalem sich mit dem König von Damascus in Syrien verbündet hatte, zog er mit einem christlichen Heer nach Ägypten. Nach der Zerstörung einiger Städte schlug er vor Kairo sein Lager auf und belagerte die umschlossene Stadt. Da versprach ihm, wie berichtet wird, der Sultan tausendmal hunderttausend Goldmünzen und übergab ihm fürs erste hunderttausend, damit er von der Stadt ablasse. So steht es bei Antonius in Chron. P. 11, lit. 17,1, 1. q. §.

0864

0862

0868

0858

Und damit genug von dieser Stadt, deren Schilderung oben S. 80 ff. begann. Ihre Größe und ihren heutigen Ruhm glaubt man noch bereitwilliger, wenn man sich aus den Schriften ihren alten Zustand vor Augen führt, von dem Diodor in seinen Libris veterum historiarum ("Bibliothek") an vielen Stellen spricht.

0873

0853

Der schwierige Aufbruch der Pilger von Kairo, von den Abgaben an den Dragoman und den Betrügereien und Tücken dieses treulosesten Mamelucken.

0913

0813

Die Nacht auf den 19. Oktober, den 21. Sonntag nach Trinitatis, brachte ich fast ganz ohne Schlaf bei einer Kerze zu, um aufzuschreiben, was für das Evagatorium wichtig war, denn unser Aufbruch stand nun bevor. Als die Sonne aufgegangen war, trafen wir uns zur Messe im Zimmer der Herren von der zweiten Gruppe. Es erschienen auch drei Göttinnen, die Venus, die Pallas und die Juno, will sagen, die beiden Frauen Dankwarts mit ihrer Magd, wieder in stolzer Aufmachung, wie ich sie schon oben beschrieben habe (S. 22). Wir ertrugen sie nur widerwillig beim Amt, weil weder sie aus Andacht dabei waren noch etwas zu unserer Andacht beitrugen. Ich hatte große Bedenken gegen ihre Anwesenheit auch wegen einiger Sarazenen, <III, 106> die unseren Gottesdienst verlachten, weil wir ihn vor Frauen abhielten, was sie als eine Entweihung ansehen. Denn in ihren Gotteshäusern sind die Frauen niemals in der Nähe der Männer, sie stehen vielmehr für sich in einem besonderen Bereich, wo sie von den Männern nicht gesehen werden können, dort beten und klagen sie, allen eitlen weltlichen Schmuck haben sie zuhause gelassen - wie bei Sacharja 12, 14: "Und klagen werden alle Geschlechter, ein jedes besonders, und ihre Weiber ebenfalls besonders." Eine Lächerlichkeit ist es für die Heiden auch, wenn sowohl Männer wie Frauen in weltlichem Pomp in die Kirche einziehen, gewiß etwas in hohem Maß Verabscheuenswertes.

0963

0763

0363

Ende

Als die Messe zu Ende war, tauchte umgehend Dankwart auf, sprach mit verstellter Freundlichkeit mit uns über unsere Abreise, um dann das Geld zu verlangen, das wir ihm für seine Dienste schuldig seien, 6 Dukaten pro Person, 4 für den Brief des Sultans an die Alexandriner und 34 für das zur Fahrt auf dem Nil nach Unterägypten zu erwerbende Schiff. Er empfahl uns auch seine Frauen und seine Familie, denn alle seien uns ja bereitwillig zu Diensten gewesen, das tat er, damit wir ihnen ein Abschiedsgeschenk machen sollten. Weiter wollte er noch 6 Dukaten für die Esel und ihre Treiber haben, die uns zum Nil bringen würden. Wir sammelten das Geld von jedem Pilger ein, wobei wir schätzten, was für jeden angemessen schien, und zahlten mehr noch, als gefordert und gerecht war, um ihn zufrieden zu stellen. Als er sein Geld erhalten hatte, hieß er uns, zum Aufbruch bereit zu sein. Wir machten also rasch unsere Sachen, die auf die Esel gepackt werden sollten, fertig, Mittag war schon vorbei und

Anfang